

EINSTIEG

1 Ein Porträt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Gruppenarbeit	a) Sehen Sie gemeinsam das Foto im Kursbuch an und klären Sie die Begriffe im Schüttelkasten. Mithilfe dieser Kriterien entwerfen die TN zu dritt ein Porträt des Mannes. Einige Gruppen können ihre Ergebnisse im Plenum vortragen.		
Gruppenarbeit	b) Die TN vermuten, warum über den Mann berichtet wird, und verfassen eine Bildunterschrift.		
Plenum	c) Die Gruppen lesen ihre Bildunterschriften vor und vergleichen im Plenum. Fragen Sie: <i>Welche Bildunterschrift ist besonders gelungen oder treffend?</i> und lassen Sie die TN über die Frage abstimmen.		
Einzelarbeit	AB 187/Ü1 Wortschatzwiederholung zum Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 187/Ü2 Wortschatzübung zu einem Steckbrief; auch als Hausaufgabe geeignet.		

HÖREN 1

1 Ein Fluss verbindet Länder und Regionen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN sehen die Karte im Kursbuch an und nennen die (Anzahl der) Länder, die vom Rhein berührt werden. <i>Lösung: 4: Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Frankreich, Niederlande</i>	Landkarte von D-A-CH	
Plenum	b) Die TN berichten und tauschen sich darüber aus, was sie über den Rhein und die Regionen, die er durchfließt, wissen. Wenn Sie selbst schon am Rhein waren, berichten Sie, wo Sie waren und wie die Landschaft dort aussieht.		

2 Projekt „Das blaue Wunder“

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN hören die Einleitung der Radioreportage und sprechen darüber, welches Projekt vorgestellt wird. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Der Versuch des Schweizer Extremsportlers Ernst Bromeis, 1200 km von der Rheinquelle in der Schweiz bis zur Mündung in die Nordsee in den Niederlanden zu schwimmen.</i>	2 🎧 27	
Plenum Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	b) Fragen Sie die TN: <i>Glauben Sie, dass Ernst Bromeis es schaffen kann?</i> Sammeln Sie die Vermutungen der TN im Plenum. Im Anschluss hören die TN die ganze Reportage und notieren sich Informationen zu den sechs Fragen. <i>Lösung: 1 Von der Rheinquelle auf 2500 m Höhe in den Schweizer Bergen bis zur Mündung in die Nordsee in den Niederlanden; 2 1200 km; 3 11°C; 4 Handschuhe, Ganzkörper-Neoprenanzug, Neopren-Socken, zwei Neopren-Badehauben; 5 bis zu 60 km; 6 Bromeis trinkt Tee, nimmt Energieriegel zu sich und zieht sich etwas zurück.</i>	2 🎧 28	

3 Ziel und Scheitern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Stellen Sie sicher, dass die TN die Bedeutung des Verbs <i>scheitern</i> verstehen. Die TN hören die Reportage noch einmal und markieren, worüber die Personen sprechen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Wasser als Ressource, das Training als Vorbereitung, wasser-scheue Menschen, die Motive von Bromeis, Schwimmen als Erfahrung, das Team von Bromeis</i>	2 🗣️ 28	
Partnerarbeit Plenum	b) Die TN beantworten die Frage, warum Bromeis sein Projekt abgebrochen hat. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Das Wasser war zu kalt.</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Im Anschluss ergänzen die TN die Zusammenfassung der Reportage. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Aktion; 2 hinunterschwimmen; 3 Mündung; 4 Herausforderung; 5 Schwimmer; 6 niedrig; 7 Extremsport; 8 Wasser; 9 Projekt; 10 zum Nachdenken bringen</i>		
Einzelarbeit	AB 188/Ü3 Leseübung zum Thema „Der Rheinschwimmer Ernst Bromeis“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

4 Sprachliche Unterschiede im Deutschen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Noch einmal hören die TN Auszüge aus der Reportage. Sie sagen anschließend, welche Person sie am besten verstanden haben, und vergleichen die Aussprache der Sprechenden. Versuchen Sie, die Unterschiede in der Aussprache, die die TN benennen, zu generalisieren, zum Beispiel <i>ein ... am Wortende wird wie ein ... gesprochen</i> .	2 🗣️ 29	
Einzelarbeit	b) Projekt: Die TN nehmen Hörbeispiele von Personen auf, die sie kennen, oder suchen im Internet nach Beispielen. Es erfolgt eine Präsentation der Ergebnisse im Plenum.	Aufnahme- gerät	
Plenum	INTERKULTURELLES: Fragen Sie, wie man in den Heimatländern Ihrer TN zum Thema „Dialekt“ steht. <i>Wird Dialekt gesprochen? Von wem? In den Schulen? Wie steht es um seine Anerkennung? Werden Personen, die regionale Varianten sprechen, belächelt oder geschätzt?</i>		
Einzelarbeit	AB 189/Ü4 Grammatikwiederholung zur Adjektivierung von Partizip I und II, thematisch angelehnt an <i>Wussten Sie schon?</i> im Kursbuch; auch als Hausaufgabe geeignet.		

5 Erweitertes Partizip

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Einzelarbeit Plenum	a) Wenn Sie AB 189/Ü4 als Hausaufgabe aufgegeben haben, empfiehlt sich eine Kontrolle und Besprechung im Plenum als Hinführung zu dem Thema „Erweitertes Partizip“. Die TN unterstreichen die Wörter, die etwas näher beschreiben. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: schnell sprechende – langsam sprechenden – leicht anders klingenden</i>		
Einzelarbeit Plenum	b)+c) Die TN formulieren die Ausdrücke in erweiterte Partizipien um und ergänzen, welche Sätze welche Bedeutung haben. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: b) 2 begeistert applaudierende Zuschauer; 3 bezahlte Rechnungen; 4 schon lange bezahlte Rechnungen; c) Nicht abgeschlossen, aktive Bedeutung: 1, 2; Abgeschlossen, passive Bedeutung: 3, 4</i>		
Einzelarbeit Plenum	d) Die TN formulieren die Relativsätze in erweiterte Partizipien um. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 das SMS schreibende Mädchen; 3 die in Schweizerdeutsch verfassten E-Mails; 4 die Silben verschluckenden Sprecher; 5 eine in kurzer Zeit gelernte Sprache; 6 eine verloren gegangene Sprache</i> FOKUS GRAMMATIK: Erweiterte Partizipien bestimmen Personen oder Dinge näher, ebenso wie Relativsätze. Die Partizipien werden von ihrer Funktion her zu Adjektiven, also werden sie auch dekliniert. Bevorzugt finden sich erweiterte Partizipialkonstruktionen in der Schriftsprache, den Nachrichten, Printmedien und immer dort, wo man viel Information in wenigen Worten geben möchte oder muss. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht (→ KB 168/1) im Kursbuch hin.		
Einzelarbeit	AB 189/Ü5 Grammatik entdecken: Erweitertes Partizip; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 190/Ü6 Grammatik entdecken zum Thema: „Erweitertes Partizip oder Relativsatz?“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 190–191/Ü7–8 Grammatikübungen zu erweiterten Partizipien; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

SPRECHEN

1 Der Rhein als touristisches Ziel

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Fordern Sie die TN auf, sich vorzustellen, sie sind Berater in der Tourismusbranche und sollen eine Präsentation über den Rhein als touristisches Ziel erstellen. Wenn es in Ihrem Kurs möglich ist, lassen Sie entsprechend der Nationalitäten Ihrer TN Vierergruppen bilden. Sie können alternativ auch direkt zu Schritt 1 übergehen und die Kleingruppen nach TN-Interessen, d.h. Zielgruppen, bilden lassen. Die TN erstellen ein Reiseangebot für ein Tourismusunternehmen, das auf die Bedürfnisse ihrer Landsleute bzw. ihrer Zielgruppen abgestimmt ist.		
Plenum	<u>Schritt 1:</u> Die TN wählen eine Zielgruppe aus, für die sie einen Reisevorschlag erarbeiten, und beschreiben dann kurz die Bilder, die sie im Anschluss den Touren zuordnen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 3 A Fahrradtour den Rhein entlang; B Im Kanu den Rhein hinunter; C Auf dem Schiff den Fluss entdecken; D Schlösser und Burgen; E Wo der Rhein entspringt: der Tomasee</i> Dann wählen die TN einen der Vorschläge aus 3 für die von ihnen gewählte Zielgruppe. <u>Schritt 2:</u> Die TN recherchieren zu ihrem Reisevorschlag und arbeiten die angegebenen Teilaspekte mithilfe der Redemittel sprachlich aus. <u>Schritt 3:</u> Die TN erstellen ein Handout mit wichtigen Stichpunkten, das die Aspekte von Schritt 2 übersichtlich auflistet. Erinnern Sie die TN daran, dass ein Handout den Zuhörenden das Verständnis erleichtern soll, indem es eine strukturierte Übersicht über den Inhalt der Präsentation gibt. Achten Sie darauf, dass es bei Stichworten bleibt, und helfen Sie, wo nötig.		
Plenum	<u>Schritt 4:</u> Mithilfe der Redemittel präsentieren die TN nun ihre Reisevorschläge, wobei sie besonders die Höhepunkte herausstellen und erklären, warum sie von besonderem Interesse sind. Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel im Anhang hin. Ermutigen Sie die Zuhörenden dazu, Fragen zu stellen.		
Einzelarbeit	<u>Schritt 5:</u> Mithilfe der Feedback-Tabelle erstellen die TN für jede Präsentation eine Rückmeldung. Weisen Sie die TN auch auf diese Redemittel im Anhang hin.		
Plenum	INTERKULTURELLES: Wenn Sie die Kleingruppen nach Nationalitäten gebildet haben, fordern Sie die TN dazu auf, die Präsentationen im Hinblick auf die Bedürfnisse ihrer Landsleute zu betrachten und Vergleiche zu ziehen. <i>Worauf legen Personen aus dem Land X wert im Vergleich zu denen aus Y?</i> Fragen Sie die Gruppe, die die jeweilige Präsentation erstellt hat, warum der Fokus ihrer Landsleute so ist. Dahinter können historisch gewachsene oder sozial motivierte Gründe stecken. Stellen Sie sich darauf ein, dass Sie eventuell keinen konkreten Grund genannt bekommen, aber fragen Sie auf jeden Fall nach.		

Einzelarbeit	AB 191/Ü9 Hörübung zum Thema „Reisevorschlag“. Die Kontrolle erfolgt über den Hörtext; auch als Hausaufgabe geeignet. → G B2, Hör4	AB 65	
Einzelarbeit	AB 192/Ü10 Wortschatzübungen zu Nomen-Verb-Kombinationen. Die Kontrolle erfolgt über den Hörtext; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB 65	

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

WORTSCHATZ

1 Wanderung von Wörtern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Partnerarbeit Plenum	a) Zeigen Sie den TN eines der Fotos aus dem Buch „Ausgewanderte Wörter“ aus dem Hueber Verlag. Alternativ vergrößern Sie das Foto von dem Bus mit der Aufschrift „Kaffepausi“ im Arbeitsbuch (→ AB 193) und zeigen es den TN. Fragen Sie sie, woher das Wort wohl kommt (von <i>Kaffee-pause</i>) und erklären Sie, dass Wörter „wandern“ können. Die TN sehen die Zeichnung an, lesen und ordnen die Wörter den Erklärungen zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 türkis; 2 das Schlagobers; 3 das Sakko; 4 die Krawatte; 6 der Kaffee; 7 der Schal</i>	Buch „Ausgewanderte Wörter“ (Hueber Verlag)	
Plenum	b) Lesen Sie gemeinsam das Beispiel in der Sprechblase. Dann berichten die TN über deutsche Wörter, die in ihre Sprache eingewandert sind, und erklären mögliche Bedeutungsveränderungen.		
Einzelarbeit	AB 192/Ü11 Wortschatzübung zu gewanderten Wörtern; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 192/Ü12 Leseübung zu ausgewanderten Wörtern; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 194/Ü13 Schreibübung zum Thema „Wörter, die gewandert sind“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

2 Missverständnisse

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																												
Plenum	a) Fragen Sie die TN, ob sie schon Missverständnisse aufgrund der deutschen Wörter, die sie benutzen, erlebt haben, und lassen Sie sich die meist sehr lustigen Details erzählen. Erklären Sie dann, dass es auch Missverständnisse zwischen muttersprachlich deutsch sprechenden Personen aufgrund der Sprache gibt. Die TN hören dann die Gespräche, vermuten, in welchem Land die Szenen stattfinden und erklären die Missverständnisse. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Das österreichische Wort „Sessel“ bezeichnet in Deutschland einen „Stuhl“. Beim Wort „Sessel“ handelt es sich um einen sogenannten „falschen Freund“, da es das Wort auf Österreichisch und auf Hochdeutsch gibt, es aber unterschiedliche Dinge bezeichnet. 2 Das deutsche Wort „Aprikose“ ist gleichbedeutend mit dem österreichischen Wort „Marille“. 3 Wenn man in der Schweiz sagt: „Einem ein Telefon geben“, bedeutet das in Deutschland „jemanden anrufen“. 4 In Österreich sagt man „Schlag(ober)s“, in Deutschland „Sahne“.</i>	2 30																													
Partnerarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen die deutschen Entsprechungen der österreichischen und Schweizer Wörter und schreiben sie in die Tabelle. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <table><tr><th>Österreich</th><th>Deutschland</th></tr><tr><td>die Eierspeis(e)</td><td>das Rührei</td></tr><tr><td>der Bub</td><td>der Junge</td></tr><tr><td>angreifen</td><td>anfassen</td></tr><tr><td>der Paradeiser</td><td>die Tomate</td></tr><tr><td>die Marille</td><td>die Aprikose</td></tr><tr><td>der Topfen</td><td>der Quark</td></tr></table> <table><tr><th>Schweiz</th><th>Deutschland</th></tr><tr><td>parkieren</td><td>parken</td></tr><tr><td>das Velo</td><td>das Fahrrad</td></tr><tr><td>zügeln</td><td>umziehen</td></tr><tr><td>grillieren</td><td>grillen</td></tr><tr><td>die Traktanden (pl.)</td><td>die Tagesordnungspunkte</td></tr><tr><td>allfällig (auch österr.)</td><td>eventuell, möglich</td></tr></table>	Österreich	Deutschland	die Eierspeis(e)	das Rührei	der Bub	der Junge	angreifen	anfassen	der Paradeiser	die Tomate	die Marille	die Aprikose	der Topfen	der Quark	Schweiz	Deutschland	parkieren	parken	das Velo	das Fahrrad	zügeln	umziehen	grillieren	grillen	die Traktanden (pl.)	die Tagesordnungspunkte	allfällig (auch österr.)	eventuell, möglich		
Österreich	Deutschland																														
die Eierspeis(e)	das Rührei																														
der Bub	der Junge																														
angreifen	anfassen																														
der Paradeiser	die Tomate																														
die Marille	die Aprikose																														
der Topfen	der Quark																														
Schweiz	Deutschland																														
parkieren	parken																														
das Velo	das Fahrrad																														
zügeln	umziehen																														
grillieren	grillen																														
die Traktanden (pl.)	die Tagesordnungspunkte																														
allfällig (auch österr.)	eventuell, möglich																														
Plenum	c) Wenn die TN weitere Beispiele für unterschiedliche Wörter mit der gleichen Bedeutung in den deutschsprachigen Ländern kennen, halten Sie diese an der Tafel fest. Falls nicht, zeigen Sie weitere Beispiele auf, die Sie im Variantenwörterbuch des Deutschen finden. INTERKULTURELLES: Fragen Sie die TN, ob es in ihren Muttersprachen auch regional verschiedene Wörter mit der gleichen Bedeutung gibt, und bitten Sie sie um Beispiele.																														
Einzelarbeit	AB 194/Ü14 Landeskundliche Hörübung, angelehnt an <i>Wussten Sie schon?</i> im Kursbuch. Die Kontrolle erfolgt über den Hörtext; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB 66																													

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

LESEN

1 Sprache im Alltag – regionale Unterschiede

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN lesen die Aussagen der vier Personen und vermuten, welche Frage der Reporter ihnen gestellt hat. Kontrolle im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: 1 Wo spricht man Ihrer Meinung nach das beste Hochdeutsch? 2 Wird in Hannover Dialekt gesprochen? 3 Gibt es in Hannover regionale Ausdrücke oder sprachliche Besonderheiten? 4 Spricht die Jugend in Hannover noch den regionalen Dialekt?</i>		
Plenum Einzelarbeit Plenum	b) Fragen Sie die TN, was sie generell unter Hochdeutsch verstehen. Anschließend lesen die TN den ersten Absatz des Beitrags in einem Magazin für Deutschlernende und sprechen im Plenum darüber, ob sie etwas Ähnliches erlebt haben. Lassen Sie sie von ihren Erlebnissen erzählen.		
Einzelarbeit Plenum	c) Im Anschluss lesen die TN den Artikel und ordnen den Abschnitten Überschriften zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Hochdeutsch – eine künstliche Sprache? B Die Entstehung des Hochdeutschen; C Hochdeutsch als gemeinsame Sprache; D Die Zukunft der Dialekte</i>		
Einzelarbeit Plenum	d) Die TN ergänzen die Sätze. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Johannes Gutenberg; 3 Vorbild; 4 Entwicklung; 5 Konrad Duden</i>		
Einzelarbeit	AB 194/Ü15 Wortschatzübung zur Beschreibung von regionalen Sprachunterschieden; auch als Hausaufgabe geeignet.		

2 Wie ist das in Ihrer Sprache?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Führen Sie im Plenum ein Gespräch zu der Frage, ob es in den Muttersprachen der TN neben der schriftlichen Norm auch Dialekte gibt.		

3 Adversativsätze

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Einzelarbeit Plenum	a) Schreiben Sie zunächst an die Tafel: <i>während, im Gegensatz zu, dagegen</i> und fragen Sie, was diese Konnektoren bedeuten. Für die TN wird <i>während</i> nicht in die Reihe passen, weil sie damit einen temporalen Hintergrund verbinden. Die Erklärung erarbeiten sich die TN selbst: Sie lesen die Sätze und markieren die Bedeutung der Konnektoren. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Gegensatz</i>		

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN verbinden die beiden Sätze, indem sie die drei Konnektoren verwenden. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Jugendliche in deutschen Großstädten sprechen fast nur noch Hochdeutsch. Dagegen wird man auf dem Land auch in Zukunft noch Dialekt hören. Während Jugendliche in deutschen Großstädten fast nur noch Hochdeutsch sprechen, wird man auf dem Land auch in Zukunft noch Dialekt hören. Im Gegensatz zu den Menschen auf dem Lande sprechen Jugendliche in deutschen Großstädten fast nur noch Hochdeutsch.</i> FOKUS GRAMMATIK: Die adversativen Konnektoren <i>während, dagegen, im Gegensatz zu</i> drücken Gegensätze aus, wobei <i>dagegen</i> und <i>im Gegensatz zu</i> in der Regel am Satzanfang stehen und einen Hauptsatz einleiten, <i>während</i> jedoch einen Nebensatz einleitet. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht (→ KB 168/2) im Kursbuch hin.		
Einzelarbeit	AB 195/Ü16 Grammatikwiederholung zu <i>aber, doch, sondern, trotzdem, trotz</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 195/Ü17 Grammatik entdecken: Adversativsätze; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 196/Ü18 Grammatikübung zu Adversativsätzen; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 196/Ü19 Grammatikübung zum Thema „Warum sprechen wir Dialekt?"; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

SCHREIBEN

1 Zweisprachigkeit

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a)+b) Die TN machen eine Blitz-Umfrage, indem sie sich in Kleingruppen gegenseitig die im Kursbuch angegebenen Fragen stellen. Die Befragten antworten kurz und knapp. Ihre Ergebnisse tragen die TN in eine Übersicht analog zu der im Kursbuch ein. Präsentation und Besprechung der Ergebnisse im Plenum.		

2 Vor- und Nachteile von Zweisprachigkeit

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN lesen die Argumente von der Webseite und markieren die Aspekte, die sie besonders überzeugen.		
Einzelarbeit	AB 197/Ü20 Hörübung zum Thema „Doppelte Staatsangehörigkeit“. Die Kontrolle erfolgt über den Hörtext; auch als Hausaufgabe geeignet. → t B1-B2, Hör4	AB 67	

3 Ihr Beitrag

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Mithilfe der angegebenen Redemittel verfassen die TN einen schriftlichen Beitrag zu der in Aufgabe 2 gelesenen Liste von Vor- und Nachteilen. Weisen Sie die TN darauf hin, ihre Argumentation logisch und nachvollziehbar aufzubauen und auf jeden Aspekt ihres Themas einzugehen. Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel im Anhang hin. → G B2, Schr1		
Einzelarbeit	AB 197/Ü21 Schreibübung zu den Redemitteln der Lektion; auch als Hausaufgabe geeignet. → G B2, Schr1		

4 Partizipien als Nomen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Um den induktiven Charakter der Aufgabe nicht zu stören, beginnen Sie ohne Erklärung und lesen Sie die Beispielsätze vor. Die TN ergänzen die Wörter. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Angestellte; 2 Heranwachsende</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen die Endungen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 -en; 2 -e</i> FOKUS GRAMMATIK: Partizipien können auch als Nomen fungieren. Substantivierte Partizipien werden wie ein Adjektiv dekliniert. Ihre Anwendung hat den Vorteil, dass sie die männliche und weibliche Form in nur einem Wort beinhalten: <i>die / der Anwesende</i> . Die Anrede <i>Liebe Anwesende</i> umfasst also das gesamte Publikum. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ KB 168/3) hin.		
Einzelarbeit	AB 197–198/Ü22–23 Grammatikübung zu Partizipien als Nomen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

HÖREN 2

1 Deutsch in Europa

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Lesen Sie mit den TN zuerst die aufgeführten Länder. <i>Lösung: Österreich, Liechtenstein, Deutschland, Belgien, Luxemburg, Italien, Schweiz</i>		

2 Dreimal Deutsch

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN sehen die Fotos an und finden ein gemeinsames Thema, zu dem sie passen könnten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Mehrere Amtssprachen in einem Land</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN hören drei Aussagen und ordnen sie den Fotos zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 C; 2 A; 3 B</i>	2 31–33	
Einzelarbeit Plenum	c) Bei nochmaligem Hören notieren die TN, was sie über die Verwendung des Deutschen in den Medien, im öffentlichen Leben und an den Schulen erfahren. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Luxemburg: 2/3 der Zeitungsartikel sind auf Deutsch. Deutsch wird in der Grundschule gelernt. Südtirol: Deutsch ist dem Italienischen im öffentlichen Leben gleichgestellt. Alle offiziellen Schilder sind zweisprachig. Beamte müssen zweisprachig sein. Eltern können wählen, ob sie ihre Kinder in eine deutsch- oder italienischsprachige Schule schicken. Die jeweils zweite Sprache lernt man in der Grundschule ab der zweiten Klasse als Fremdsprache. Belgien: Es gibt eine deutschsprachige Gemeinschaft mit einer eigenen Verwaltung. In dieser Gemeinschaft wird ausschließlich Deutsch gesprochen. Alle öffentlichen Schilder sind auf Deutsch. Es gibt eine deutschsprachige Tageszeitung und einen deutschsprachigen Radiosender. Im staatlichen Fernsehen gibt es deutschsprachige Sendungen. In der Grundschule ist der Unterricht auf Deutsch.</i>	2 31–33	

3 Wortbildung: Fugenelement -s- bei Nomen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Einzelarbeit Plenum	a) Schreiben Sie an die Tafel: <i>Kindergeschichte</i> und <i>Kindheitstraum</i> . Markieren Sie das Fugenelement -s- und fragen Sie: <i>Warum gibt es bei „Kindheitstraum“ ein -s-, aber bei „Kindergeschichte“ nicht?</i> Lassen Sie die TN Hypothesen bilden und fordern Sie sie anschließend auf, die Regel durch die Aufgabe selbst herauszufinden. Die TN lesen dann die Komposita im Schüttelkasten, markieren das Fugenelement und leiten sich anschließend die Regel ab, wann es ein Fugen -s- gibt. Kontrolle im Plenum. FOKUS GRAMMATIK: Das Fugenelement -s- steht in Komposita nur nach bestimmten nominalen Endungen. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ KB 168/4) hin.		
Partnerarbeit	b) Die TN erstellen eine Übung für eine Lernpartnerin / einen Lernpartner wie im Kursbuch angegeben.		
Einzelarbeit	AB 198/Ü24 Wortschatzübung zu Komposita mit -sprache; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 198/Ü25 Grammatikübung zum Fugenelement -s-; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

SEHEN UND HÖREN

1 Ein besonderer Wettbewerb

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Sehen Sie zusammen das Foto im Kursbuch an. Die TN vermuten, welche Musikrichtung zu der Band passt.		
Gruppenarbeit Plenum	b) Die TN sprechen über die Fragen im Kursbuch zuerst in der Gruppe, dann im Plenum. <i>Lösung: Sprache: Plattdeutsch</i>	 35	
Gruppenarbeit Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	c) Die TN sehen den Film in Abschnitten an und bearbeiten die Aufgaben zu den einzelnen Abschnitten. <u>Abschnitt 1:</u> Die TN sehen Abschnitt 1 und besprechen in der Gruppe, wo die Szene spielt und worüber sich die Personen unterhalten. <u>Abschnitt 2:</u> Weisen Sie die TN darauf hin, während des Sehens auch auf die Untertitel zu achten und sie zu lesen. Danach besprechen sie, welche Art von Wettbewerb „Plattsounds“ ist und warum es ihn gibt. Fragen Sie die TN auch, wie ihnen Plattdeutsch gefällt. <u>Abschnitt 3:</u> Die TN machen sich Notizen zu den drei Stichworten. <u>Abschnitt 4:</u> Die TN vermuten, welche Sprache der Mann am liebsten spricht, warum das ältere Ehepaar noch einmal am Ende gezeigt wird und was wohl die Pointe des Films ist. <i>Lösung: Abschnitt 1: Die Szene spielt in Norddeutschland (Niedersachsen). Die Personen unterhalten sich auf Plattdeutsch über neue plattdeutsche Musik. Abschnitt 2: 1 „Plattsounds“ ist ein plattdeutscher Musikwettbewerb für junge Musiker zwischen 15 und 30 Jahren. „Plattsounds“ ist ein Versuch zu zeigen, was mit Plattdeutsch alles möglich ist, zum Beispiel dass das Lebensgefühl junger Menschen ausgedrückt werden kann und dass es auch innovativ ist, moderne Musik auf Plattdeutsch zu machen. Abschnitt 3: die „Tüdelband“: Musiker aus Hamburg, möchten moderne Musik mit dem traditionellen Plattdeutsch verbinden; den Wettbewerb: möchte mithilfe von modernen Medien wie Internet ein plattdeutsches Musiknetzwerk etablieren; es ist geplant, den Wettbewerb auch außerhalb Niedersachsens zu etablieren; die Internetplattform: soll ein Netzwerk werden für junge Menschen, die gerne auf Plattdeutsch Musik machen; die Internetseite ist zweisprachig (Hochdeutsch und Niederdeutsch); Bands und Musiker können ihre Audio- und Videopodcasts präsentieren und ihre Informationen austauschen. Abschnitt 4: Sprache: Plattdeutsch; Ehepaar: um zu zeigen, wie Musik die Generationen verbindet; Pointe: Plattdeutsch kann in jeder Musikrichtung benutzt werden, der Wettbewerb ist für alle Beiträge offen; die alte und neue Generation nähern sich einander an, indem junge Menschen (die vermehrt die regionale Varietät nicht mehr sprechen) in Dialekt singen und sich alte Menschen offen für neue Musikstilrichtungen zeigen (der alte Mann hört Heavy Metal).</i>	 36–39	

2 Diskussion

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Nach dem Lesen des Presseberichts diskutieren die TN darüber, ob ein Musikwettbewerb eine gute Aktion ist, um eine regionale Sprache zu erhalten, und begründen ihre Meinung. Sie denken über andere Aktionen zu diesem Zweck nach und stellen sie im Plenum vor.		
Einzelarbeit	AB 199/Ü26 Leseübung zum Thema „Kommunikation im Krankenhaus“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Mein Dossier

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	AB 199/Ü27 Die TN wählen einen Ausspruch oder ein Zitat in ihrem deutschsprachigen Heimatdialekt oder einem Dialekt, den sie verstehen, und übersetzen ihn. Sie begründen, warum er ihnen gefällt und warum er zu den Sprechern des Dialekts gut passt.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		